

Kurzinfo

1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

1.2 Personalbestand

- 1.2.1 Beschäftigungsverhältnis
- 1.2.2 Tätigkeitsbereiche
- 1.2.3 Berufsabschlüsse
- 1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss
- 1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

1.3 Migration

1.4 Gerontopsychiatrie

- 1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten
- 1.4.2 Zusatzqualifikationen

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote

1.6 Pflegebedürftige

- 1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden
- 1.6.2 Tatsächliche Anzahl Gladbecker Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007
- 1.6.3 Pflegegeldempfänger
- 1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden
- 1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung
- 1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Gladbecker Pflegediensten in Anspruch nehmen
- 1.6.5.2 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Gladbeck

1.7 Bedarf/Planung

2 Tagespflege

2.1 Bestand

2.2 Kosten am 15.12.2007

2.3 Tagespflegegäste im Jahre 2007

- 2.3.1 Inanspruchnahmeverhalten
- 2.3.2 Altersdurchschnitt
- 2.3.3 Pflegestufen der Tagespflegegäste
- 2.3.4 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste
- 2.3.5 Wohnorte

- 2.4 Bedarf/Planung**
- 3. Kurzzeitpflege**
 - 3.1 Bestand**
 - 3.2 Kosten am 15.12.2007**
 - 3.3 Auslastung**
 - 3.4 Pflegebedürftige**
 - 3.4.1 Alter
 - 3.4.2 Pflegestufen
 - 3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten
 - 3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege
 - 3.4.5 Wohnorte
 - 3.5 Wartelisten/Absagen**
 - 3.6 Bedarf/Planung**
- 4. Stationäre Einrichtungen**
 - 4.1 Bestand**
 - 4.2. Kosten am 15.12.2007**
 - 4.3. Auslastung**
 - 4.4 Personalbestand**
 - 4.4.1 Beschäftigungsverhältnis
 - 4.4.2 Berufsabschlüsse
 - 4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte
 - 4.5 Migration**
 - 4.6 Gerontopsychiatrie**
 - 4.6.1 Zusatzqualifikationen
 - 4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner
 - 4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007**
 - 4.7.1 Wohnorte
 - 4.7.1.1 Gladbecker Einwohner, die in einem Pflegeheim leben
 - 4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen
 - 4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen
 - 4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung
 - 4.8 Bedarf/Planung**

Stadt Gladbeck

Kurzinfo

	Bestand am 15.12.2007	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2014
Ambulante Dienste	15			ca. 9 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	16	Eröffnet im April 2009: 12 Plätze	12 Plätze	voraus- sichtlich 0
Kurzzeit- pflegeplätze	11+ 27*) <i>insgesamt 38</i>			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	768	160 Plätze + fertiggestellt in 2008: -20+80 Plätze	80 Plätze	15

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Gladbecker Diensten am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,111%	0,112%	0,099%
von den über 65jährigen Einwohnern	4,922%	3,943%	3,963%
von den über 80jährigen Einwohnern	13,333%	11,284%	11,126%

Ambulant pflegebedürftige Gladbecker Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

15.12.2007	
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,28%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 12%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 33%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,041%	0,038%	0,050%
von den über 65jährigen Einwohnern	4,333%	4,044%	4,488%
von den über 80jährigen Einwohnern	13,360%	14,401%	16,452%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Gladbeck waren zum Stichtag 15.12.2007 15 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

3 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,
12 Dienste in privater Trägerschaft.

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	1	70	71	21,01%
private Träger	32	235	267	78,99%
gesamt	33	305	338	100%
gesamt in %	9,76%	90,24%	100%	

Insgesamt wurden 338 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	284
Beschäftigte am 15.12.2001	278
Beschäftigte am 15.12.2003	302
Beschäftigte am 15.12.2007	338

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	14	106	120	35,50%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	16	58	74	21,89%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	16	25	41	12,13%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	25	71	96	28,40%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	0	7	7	2,07%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	40,78%	36,46%	38,03%	27,18%	37,02%	33,45%
15.12.2001	28,21%	39,50%	36,33%	32,05%	22,5%	25,18%
15.12.2003	23,61%	47,39%	41,72%	33,33%	20,87%	23,84%
15.12.2007	19,72%	39,70%	35,50%	35,21%	26,59%	28,40%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in %
Pflegedienstleitung	22	6,51%
Grundpflege	253	74,85%
hauswirtschaftliche Versorgung	39	11,54%
Verwaltung, Geschäftsführung	18	5,33%
Beratung	0	0,00%
sonstiger Bereich	6	1,78%

1.2.3 Berufsabschlüsse

18% der Beschäftigten (62) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 21%, P = 18%),
 35% der Beschäftigten (118) sind Krankenschwestern/pfleger (W = 25%, P = 37%),

das sind am 15.12.2007 insgesamt 180 von 338 Beschäftigten = 53,25%.

15.12.2003 insgesamt 147 von 302 Beschäftigten = 48,68%
 15.12.2001 insgesamt 124 von 278 Beschäftigten = 44,60%
 15.12.1998 insgesamt 125 von 284 Beschäftigten = 44,01%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	14,56%	8,29%	10,56%	19,42%	41,44%	33,45%
15.12.2001	5,13%	16,50%	13,31%	21,79%	35,00%	31,29%
15.12.2003	19,44%	20,97%	20,53%	22,22%	30,00%	28,15%
15.12.2007	21,13%	17,60%	18,34%	25,35%	37,45%	34,91%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2007 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

- 6 Altenpflegehelfer/innen
- 22 Krankenpflegehelfer/innen
- 21 Kinderkrankenschwester/-pfleger
- 2 Heilpädagoge/in
- 3 sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
- 1 sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
- 3 Familienpfleger/in
- 38 sonstiger pflegerischer Beruf
- 1 Fachhauswirtschafter/in
- 6 sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
- 51 sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung
- 4 pflegewissenschaftliche Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

Der überwiegende Teil der Vollbeschäftigten bzw. der mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit Beschäftigten sind mit 66% die staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, die übrigen Beschäftigten sind dies nur zu 34%.

Bei den geringfügig Beschäftigten sind 33% staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 67%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der ambulanten Dienste beim Kreis Recklinghausen konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2007 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Gladbeck insgesamt 189.858*) Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Gladbeck gab es danach für 853*) Pflegebedürftige 95 Vollzeitstellen*), d.h.

von Gladbecker Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle durchschnittlich 9 Pflegebedürftige versorgt.

2001 waren es 7,4 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

2003 waren es 7,1 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

**) In diesen Zahlen sind u.a. die Pflegebedürftigen und die geleisteten Stunden des ambulanten Dienste der AWO und der Diakonie auch für Dorsten mit erfasst.*

1.3 Migration

Es wurde erstmalig versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Gladbeck haben sich 12 der 15 ambulanten Dienste mehr oder weniger an dieser Umfrage beteiligt.

Personal

Danach werden in 6 Diensten 11 Personen mit Migrationshintergrund beschäftigt.

4 türkischer Herkunft (davon 1 männlich)

2 polnischer Herkunft

je 1x = 5 aus Russland, Griechenland (m), Marokko, Serbien, Bosnien.

2 der 11 Mitarbeiter/innen sind geringfügig beschäftigt, 3 befinden sich in der Ausbildung. Ca. die Hälfte ist vollbeschäftigt.

Im SGB V Bereich wurden insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und 2 Mitarbeiter in 3 Pflegediensten benannt. Herkunftsländer 5x Türkei, 2x Russland, 1x Italien und 1x Slowakei.

Sie werden überwiegend geringfügig im Hauswirtschaftsbereich beschäftigt.

Pflegebedürftige

Es bestätigt sich der Trend, dass überwiegend Pflegegeld in Anspruch genommen wird. Lediglich 15 von 119 Personen wurden benannt, die einen Pflegedienst in Anspruch nehmen, und 104, die Pflegegeld erhalten. Beim Herkunftsland überwiegt die Türkei (93 von 119). Darüber hinaus wurden genannt Polen (7), Tunesien (5), Libanon (4), (Russland (3), Marokko (2), Kroatien (2), Syrien, Iran und Italien jeweils 1x.

64% der Pflegebedürftigen sind unter 65 Jahre alt. Nur 2% sind 80 Jahre und älter:

68 Personen (von 107) sind unter 65 Jahre alt davon

- 5 zwischen 2 und 9 Jahre
- 15 zwischen 10 und 19 Jahre
- 8 zwischen 20 und 29 Jahre
- 13 zwischen 30 und 49 Jahre
- 27 zwischen 50 und 64 Jahre

12 Personen sind 65 bis 69 Jahre
 25 Personen sind 70 bis 79 Jahre
 2 Personen sind 80 Jahre und älter

Pflegebedürftige türkischer Herkunft		Pflegebedürftige mit sonstigem Migrationshintergrund	
20 von 84 unter 30 Jahre alt	24%	8 von 23 unter 30 Jahre alt	35%
31 von 84 unter 50 Jahre alt	37%	10 von 23 unter 50 Jahre alt	43%
54 von 84 unter 65 Jahre alt	64%	14 von 23 unter 65 Jahre alt	61%
30 von 84 über 65 Jahre alt	36%	9 von 23 über 65 Jahre alt	39%
2 von 84 80 Jahre u.ä.	2%	0 von 23 80 Jahre u.ä.	0%

Bei den Pflegegeldempfängern ist der Anteil Frauen und Männer ausgewogen und ca. 60% sind verheiratet. Bei den Inanspruchnehmern ambulanter Dienste überwiegt der Frauenanteil und die Anzahl der Ledigen ist deutlich höher (70%).

Von den 119 Pflegebedürftigen nehmen 15 einen ambulanten Dienst in Anspruch. Herkunftsland 6x Türkei, 5x Polen, 2x Tunesien, 1x Syrien, 1x Kroatien. 10 Personen (67%) sind unter 65 Jahre alt (4x Türkei, 2x Polen, 2x Tunesien, 1x Syrien, 1x Kroatien), 5 Personen (33%) über 65 Jahre. Gepflegt werden 9 Frauen, die bis auf zwei Ausnahmen ledig sind und 6 Männer, ebenfalls bis auf 2 Ausnahmen, ledig.

5 der 15 Pflegebedürftigen, die einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch nehmen, sind dement (33%), von den Pflegegeldempfängern sind dies 12% (13 von 104).

Daneben erhalten von 5 Diensten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, auch noch 19 ausländische Mitbürger (15x Türkei) zwischen 36 und 83 Jahren Krankenhilfe nach SGB V, hauptsächlich wegen Diabetes und hirnorganischem Psychosyndroms.

In 2 Fällen wird noch Haushaltshilfe, 2x Wohnraumberatung und 1x Begleitung beansprucht. Muttersprachliches Informationsmaterial wird von 3 Diensten vorgehalten.

1.4 Gerontopsychiatrie

1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach einer Schätzung des Gerontologischen Institutes in Dortmund haben ca. 30% der Nutzer häuslicher Alten- und Krankenpflege psychische Störungen.

Die eigene Befragung ergab, dass ca. 169 der 853 Pflegebedürftigen nach Einschätzung der Gladbecker ambulanten Dienste gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 20%.

1998	19%
2001	14%
2003	20%
2007	20%

1.4.2 Zusatzqualifikationen

Kein/e Mitarbeiter/in der Gladbecker ambulanten Dienste verfügt über eine Zusatzqualifikation im Bereich Gerontopsychiatrie.

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote

Von den 853 Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 15 Personen (2%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 52 Personen (6%) Gebrauch.

1.6 Pflegebedürftige

		Träger der freien Wohlfahrtspflege	Private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	81	193	274	32,12%
	weiblich	164	415	579	67,88%
Pflegestufe	I	147	337	484	56,74%
nach SGB XI	II	80	209	289	33,88%
	III	18	60	78	9,14%
	III HF	0	2	2	0,23%
Pflegebedürftige insgesamt		245	608	853	
Pflegebedürftige insgesamt in %		28,72%	71,28%	100%	

Pflegebedürftige, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	privat
Pflegebedürftige am 31.03.1997	410	163	247
Pflegebedürftige am 15.12.1998	549	187	362
Pflegebedürftige am 15.12.2001	637	175	462
Pflegebedürftige am 15.12.2003	657	186	471
Pflegebedürftige am 15.12.2007	853	245	608

1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden

	2007	2003	2001
Gladbeck	558	512	517
Dorsten	96	24	0
Marl	1	0	0
Oberhausen	0	2	48
Herne	0	0	38
Gelsenkirchen	78	38	29
Bottrop	55	51	2
Essen	65	29	2

1.6.2 Tatsächliche Anzahl Gladbecker Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007

Zu den o.g. 558 Personen kommen am 15.12.2007 noch 38 Gladbecker Bürger hinzu, die von einem Pflegedienst aus Bottrop gepflegt werden, so dass die tatsächliche Anzahl der Gladbecker Pflegebedürftigen, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, sich wie folgt darstellt:

1998	492	
2001	535	+ 9%
2003	515	- 4%
2007	596	+16%

1.6.3. Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von ca. 72% **Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Gladbeck insgesamt auf etwa

1.533 Geldleistungsempfänger
+ 596 Sachleistungsempfänger
= 2.129 Personen.

1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	31	20	35	67	67	36	16	2	0
	weiblich	37	24	56	71	164	144	71	12	0
Pflegestufe	I	30	23	51	73	144	110	47	6	0
nach SGB XI	II	20	19	31	48	69	62	34	6	0
	III	16	2	9	17	18	8	6	2	0
	III HF	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2007		68	44	91	138	231	180	87	14	0
Pflegebedürftige gesamt in %		7,97 %	5,16 %	10,67 %	16,18 %	27,08 %	21,10 %	10,20 %	1,64 %	0,00 %

Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	12,75 %	6,56 %	10,56 %	21,13 %	18,40 %	19,13 %	10,20 %	1,09 %	0,18 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	9,89 %	8,48 %	10,83 %	19,31 %	20,72 %	18,68 %	10,20 %	1,57 %	0,31 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	10,81 %	5,78 %	8,37 %	19,94 %	26,18 %	16,89 %	9,74 %	2,13 %	0,15 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	7,97 %	5,16 %	10,67 %	16,18 %	27,08 %	21,10 %	10,20 %	1,64 %	0,00 %

1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung

1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Gladbecker Pflegediensten in Anspruch nehmen

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	76.945	853	1,108	0,841	0,814
unter 65	60.997	68	0,111	0,112	0,099
65 - 74	8.866	135	1,523	1,095	1,463
75 - 79	3.242	138	4,257	4,146	3,996
ab 80	3.840	512	13,333	11,284	11,126
über 65	15.948	785	4,922	3,943	3,963

Im Gegensatz zu der aktuellen Steigerungsrate hat sich die Anzahl der professionell Gepflegten, die aus Gladbeck kommen, in der Zeit von 2001 bis 2003 lediglich um 3% erhöht, die Anzahl der Kunden Gladbecker Dienste hatte sich in dieser Zeit sogar um 4% verringert.

Zur Zeit weist Gladbeck jedoch durch die Mitversorgung Dorstener Bürger mit Abstand den höchsten Anteil ambulant pflegebedürftiger Menschen gemessen an der Gesamtstadtbevölkerung auf.

Als grobe Berechnung der künftigen Inanspruchnahme ambulanter Dienste wird daher nicht die Anzahl der Kunden Gladbecker Dienste*), sondern die Anzahl der tatsächlich professionell Gepflegten aus Gladbeck mit ihrem prozentualen Anteil an den jeweiligen Altersgruppen zugrunde gelegt und für die nächsten Jahre hochgerechnet.

Danach würde sich die Anzahl der Gladbecker Pflegebedürftigen, die einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, bis zum Jahr 2013/14 in etwa um ca. 85 Patienten auf 681 Patienten erhöhen. Das bedeutet gleichzeitig ein Mehr an ca. 10 Vollzeitstellen (ca. 9 Personen pro Vollzeitstelle) bei den ambulanten Diensten.

<i>2007</i>	<i>596 Patienten</i>
in 2009	628 Patienten
in 2010	641 Patienten
in 2011	651 Patienten
in 2012	659 Patienten
in 2013/14	681 Patienten

*)Die Anzahl der Kunden der Gladbecker Dienste ist mit 853 Personen deutlich höher als die tatsächliche Anzahl Gladbecker Bürger (596 Personen), die professionell gepflegt werden.

Die Anzahl der Kunden der Gladbecker Pflegedienste würde sich nach dieser Schätzung in etwa wie folgt entwickeln:

<i>2007</i>	<i>853 Patienten</i>
<i>in 2009</i>	<i>899 Patienten</i>
<i>in 2010</i>	<i>917 Patienten</i>
<i>in 2011</i>	<i>931 Patienten</i>
<i>in 2012</i>	<i>943 Patienten</i>
<i>in 2013/14</i>	<i>975 Patienten</i>

= + 122 = + 14 Vollzeitstellen bis zum Jahr 2013/14

Die Anzahl der ambulant pflegebedürftigen Menschen gesamt, die ihren Wohnsitz in Gladbeck haben, also Pflegegeld- und Pflegesachleistungsempfänger, würden sich danach bis 2013/14 von 2.129 Personen um 303 auf 2.432 Personen erhöhen.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Gladbeck gab es zum Stichtag 15.12.2007 eine von einem Wohlfahrtsverband angebotene Tagespflege, die

Tagespflege Haus Küster mit 16 Plätzen.

Eine weitere Tagespflege mit 12 Plätzen hat im April 2009 im Van Acken Haus eröffnet.

Eine weitere Tagespflege mit 12 Plätzen ist geplant.

2.2 Kosten am 15.12.2007

Pflugesätze	Pflegestufe 0	32 Euro
	Pflegestufe 1	34 Euro
	Pflegestufe 2	36 Euro
	Pflegestufe 3	37 Euro
	Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	13 Euro
	Investitionskosten	6 Euro

2.3 Tagespflegegäste im Jahre 2007

Die Tagespflege wurde im Jahr 2007 von 48 Personen in Anspruch genommen,
 im Jahr 2003 von 43 Personen,
 im Jahr 2001 von 41 Personen.

Gäste mit Migrationshintergrund gab es im Jahre 2007 nicht.

2.3.1 Inanspruchnahmeverhalten

	2007	2003	2001
1 Tag die Woche	23%	28%	15%
2 Tage die Woche	21%	16%	29%
3 Tage die Woche	17%	21%	20%
4 Tage die Woche	23%	2%	7%
5 Tage die Woche	17%	33%	29%

2.3.2 Altersdurchschnitt

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
unter 65 Jahre	2	4%	12%	7%
65 - 74 Jahre	9	19%	19%	27%
75 - 84 Jahre	21	44%	44%	41%
über 85 Jahre	16	33%	26%	24%

2.3.3 Pflegestufen der Tagespflegegäste

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
Pflegestufe 0	9	19%	37%	20%
Pflegestufe 1	15	31%	28%	44%
Pflegestufe 2	16	33%	33%	29%
Pflegestufe 3	8	17%	2%	7%

2.3.4 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

Nach Einschätzung des Anbieters waren im Jahre 2007 alle Gäste gerontopsychiatrisch erkrankt.

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
Pflegestufe 0	9	100%	75%	75%
Pflegestufe 1	15	100%	83%	78%
Pflegestufe 2	16	100%	29%	83%
Pflegestufe 3	8	100%	100%	67%
insgesamt	48	100%	63%	78%

2.3.5 Wohnorte

Im Jahre 2007 wurde die Tagespflegeeinrichtung von Bürgern aus folgenden Städten in Anspruch genommen:

	2007	2003	2001
Gladbeck	44	35	35
Dorsten	-	1	-
Bottrop	-	2	-
Gelsenkirchen	4	5	4
Essen, Kirchhellen	-	-	2

2.4 Bedarf/Planung

Der Bedarf an Tagespflegeplätzen dürfte aktuell gedeckt sein.

Ein eventueller Mehrbedarf durch die künftig besseren Finanzierungsmöglichkeiten der Tagespflege könnte zum einen durch freie Kapazitäten in der vorhandenen Einrichtung und zum anderen durch die bereits eröffnete neue Einrichtung aufgefangen werden.

Im übrigen ist eine weitere Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen geplant, was voraussichtlich zu einem Überangebot führen dürfte.

Siehe auch Kreisteil Punkt 2.7

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2007 von 3 Wohlfahrtsverbänden und 3 privaten Trägern wie folgt angeboten:

Reine Kurzzeitplätze

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Städt. Vinzenzheim				1 Platz
Städt. Marthaheim				2 Plätze
CURA		2 Plätze		
Eduard-Michelis-Haus	11 Plätze	11 Plätze	11 Plätze	
gesamt	11 Plätze	13 Plätze	11 Plätze	3 Plätze

Eingestreute Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Vinzenzheim		1 Platz	1 Platz	
Marthaheim	2 Plätze		1 Platz	
Elisabeth Brune Zentrum	10 Plätze	6 Plätze	6 Plätze	6 Plätze
CURA	5 Plätze	3 Plätze	2 Plätze	5 Plätze
Haus Luise	5 Plätze			
Haus Charlotte	5 Plätze			
gesamt	27 Plätze	10 Plätze	10 Plätze	11 Plätze

Damit bieten bis auf eine Ausnahme alle vollstationären Gladbecker Einrichtungen Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2007

			Träger der freien Wohl- fahrtpflege	private Träger	gesamt
Pfleagesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	22,00	23,00	22,00
		Durchschnitt	25,00	24,00	24,60
		Maximum	27,00	25,00	27,00
	Pfleigestufe 1	Minimum	37,00	37,00	37,00
		Durchschnitt	39,67	38,00	39,00
		Maximum	42,00	39,00	42,00
	Pfleigestufe 2	Minimum	55,00	52,00	52,00
		Durchschnitt	57,67	54,00	56,20
		Maximum	60,00	56,00	60,00
	Pfleigestufe 3	Minimum	73,00	69,00	69,00
		Durchschnitt	76,00	71,50	74,20
		Maximum	79,00	74,00	79,00
Investitionskosten	Minimum	7,00	18,00	7,00	
	Durchschnitt	12,00	19,50	15,00	
	Maximum	20,00	21,00	21,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	26,00	26,00	26,00	
	Durchschnitt	27,33	26,00	26,80	
	Maximum	28,00	26,00	28,00	

3.3 Auslastung

Die 11 Kurzzeitpflegeplätze, die auf Dauer für die Kurzzeitpflege vorzuhalten sind, waren über das Jahr gesehen zu 76% ausgelastet. (2003: 13 Plätze zu 94%)

Die 27 Plätze, die wahlweise mit Kurzzeitpflegen oder Dauerpflegen belegt werden können, waren insgesamt zu 75% ausgelastet.

Die Auslastung der 38 Kurzzeitpflegeplätze insgesamt betrug im Jahre 2007 durchschnittlich 75%.

3.4 Pflegebedürftige

Die Kurzzeitpflegeplätze in Gladbeck wurden im Jahre 2007 von insgesamt 408 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen, das waren 136% mehr, als noch vor 4 Jahren.

1998 = 111 Pflegebedürftige

2001 = 209 Pflegebedürftige

2003 = 173 Pflegebedürftige

2007 = 408 Pflegebedürftige

Keiner der Kurzzeitpflegegäste hatte einen Migrationshintergrund.

3.4.1 Alter

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
unter 65 Jahre	13	3%	5%	4%	8%
65 - 74 Jahre	64	16%	15%	13%	10%
75 - 84 Jahre	183	45%	42%	35%	47%
über 85 Jahre	148	36%	39%	47%	35%

3.4.2 Pflegestufen

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	20	5%	5%	2%
Stufe 1	244	60%	50%	44%
Stufe 2	115	28%	38%	43%
Stufe 3	29	7%	7%	11%

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach Einschätzung der Anbieter waren im Jahre 2007 insgesamt 158 der 408 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 39% der Gäste.

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	3	15%	22%	0%
Stufe 1	87	36%	36%	32%
Stufe 2	45	39%	34%	42%
Stufe 3	23	79%	42%	57%
insgesamt	158	39%	35%	38%

3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
Wiedergenesung nach Krankheit	74	18%	30%	26%	9%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	132	32%	12%	15%	8%
Familientlastung gesamt	202	50%	58%	59%	82%

Bei der Familientlastung überwiegt mit 64% die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.5 Wohnorte

	2007	2003	2001	1998
Gladbeck	264	125	150	90
Marl, Dorsten, Haltern	1	2	1	
Herten	4			
Bottrop	67	23	25	5
Gelsenkirchen	59	13	19	5
Essen	2	5	10	2
Sonstige	11	5	4	5

3.5 Wartelisten/Absagen

Die Kurzzeitpflegeeinrichtung, die die Plätze auf Dauer vorhält, musste insgesamt 5 Absagen wegen fehlender Kapazitäten zu den gewünschten Terminen erteilen. Eine Warteliste für die Kurzzeitpflege existierte bei keiner Einrichtung.

3.6 Bedarf/Planung

In Gladbeck hat sich die Anzahl der Kurzzeitgäste seit 2003 mehr als verdoppelt. Die Kurzzeitplätze haben sich beinahe verdreifacht. Dabei hat Gladbeck kreisweit neben Herten die meisten reinen Kurzzeitpflegeplätze, die also tatsächlich auch über das ganz Jahr für die Kurzzeitpflege vorgehalten werden.

Die Auslastung aller Plätze von 75% zeigt, dass aktuell noch Kapazitäten vorhanden sind – die sich mit der Errichtung weiterer vollstationärer Plätze noch erhöhen werden.

In Gladbeck konnte und kann (bis auf nicht zu verhindernde Engpässe in der Urlaubszeit) auch weiterhin der überwiegende Teil der Nachfragen bedient werden.

Das Angebot an Kurzzeitpflegemöglichkeiten reicht voraussichtlich bis zum Jahre 2014 aus.

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Gladbeck gab es am 15.12.2007 7 stationäre Pflegeeinrichtungen. 4 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 3 in privater Trägerschaft.

• St. Alfrid	100 Plätze
• Städt. Vinzenzheim	2007: Umbau
• Städt. Marthaheim	74 Plätze
• Elisabeth Brune Zentrum	240 Plätze
• Eduard-Michelis-Haus	124 Plätze
• CURA Seniorenzentrum	92 Plätze
• Haus Charlotte	58 Plätze
• Haus Luise	80 Plätze
gesamt	768 Plätze

Im Jahre 2008 gab es folgende Veränderungen:

St. Alfrid durch Ersatzneubau	- 20 Plätze
Vinzenzheim	+ 80 Plätze
Gesamt	828 Plätze

Im Bau befinden sich bereits 2 weitere Vorhaben mit 80 Plätzen in Brauck und dem St. Alfrid-Neubau mit ebenfalls 80 Plätzen.

Eine weitere Einrichtung mit 80 Plätzen ist geplant an der Horster Straße.

31.03.1997	720 Plätze
15.12.1998	733 Plätze
15.12.2001	699 Plätze
15.12.2003	645 Plätze
15.12.2007	768 Plätze

Anzahl verfügbarer Plätze in der Dauerpflege

	Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	307	122	429
in 2-Bett-Zimmern	228	108	336
in 3-Bett-Zimmern	3	0	3
Plätze (Betten) gesamt	538	230	768

1997	409 Einzelzimmer
1998	402 Einzelzimmer
2001	382 Einzelzimmer
2003	339 Einzelzimmer
2007	429 Einzelzimmer

4.2 Kosten am 15.12.2007

			Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	22,00	23,00	22,00
		Durchschnitt	24,75	24,00	24,50
		Maximum	27,00	25,00	27,00
	Pfleigestufe 1	Minimum	37,00	37,00	37,00
		Durchschnitt	39,25	38,00	38,83
		Maximum	42,00	39,00	42,00
	Pfleigestufe 2	Minimum	55,00	52,00	52,00
		Durchschnitt	57,00	54,00	56,00
		Maximum	60,00	56,00	60,00
	Pfleigestufe 3	Minimum	72,00	69,00	69,00
		Durchschnitt	75,00	71,50	73,83
		Maximum	79,00	74,00	79,00
Investitionskosten	Minimum	7,00	18,00	7,00	
	Durchschnitt	11,25	19,50	14,00	
	Maximum	20,00	21,00	21,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	26,00	26,00	26,00	
	Durchschnitt	27,00	26,00	26,67	
	Maximum	28,00	26,00	28,00	

Die Entgelte haben sich gegenüber 2003 um durchschnittlich 3% erhöht.

4.3 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen, die das ganze Jahr über betrieben wurden (ohne Haus Charlotte und Luise), im Jahre 2007 zu durchschnittlich 97,33%. Davon zu 95,58% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 1,75% mit Kurzzeitpatienten.

- 1998 = 97,17% Auslastung
- 2001 = 99,91% Auslastung
- 2003 = 98,51% Auslastung
- 2007 = 97,33% Auslastung

4.4 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	55	400	455	78,99%
private Träger	15	106	121	21,01%
gesamt	70	506	576	100%
gesamt in %	12,15%	87,85%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	519 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	567 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	522 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	527 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	576 Mitarbeiter/innen

4.4.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	131	26	157	27,26%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	173	29	202	35,07%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	83	50	133	23,09%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	31	6	37	6,42%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	27	7	34	5,90%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	10	3	13	2,26%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	36,79%	47,06%	44,62%	8,89%	22,06%	8,99%
15.12.2001	34,34%	66,00%	42,72%	4,04%	0,00%	4,02%
15.12.2003	32,91%	43,40%	33,97%	11,18%	7,55%	10,82%
15.12.2007	28,79%	21,49%	27,26%	6,81%	4,96%	6,42%

4.4.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	153	39	192	33,33%
Altenpflegehelfer/in	9	3	12	2,08%
Krankenschwester, Krankenpfleger	9	18	27	4,69%
Krankenpflegehelfer/in	0	6	6	1,04%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	2	2	4	0,69%
Heilpädagogin, Heilpädagoge	0	1	1	0,17%
Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in	8	1	9	1,56%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1	8	9	1,56%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	16	5	21	3,65%
Familienpfleger/in	2	1	3	0,52%
sonstiger pflegerischer Beruf	41	1	42	7,29%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	26	1	27	4,69%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	188	35	223	38,72%

4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	285,25	206,18	79,07
Pflegefachkräfte	158,29	113,35	44,94
Anteil der Pflegefachkräfte in %	55,49%	54,98%	56,84%

Anteil der Pflegefachkräfte am Pflegepersonal seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	47,83%	41,85%	67,65%
am 15.12.1998	45%	37,85%	75,25%
am 15.12.2001	48,39%	45,75%	58,73%
am 15.12.2003	51,46%	50,94%	54,73%
am 15.12.2007	55,49%	54,98%	56,84%

Danach werden in Gladbecker Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,4	2,5
2001	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,5
2003	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,4	2,6
2007	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,3

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Gladbecker Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	5,5 Bewohner/innen	betreut	6,3	3,3
2001	5,2 Bewohner/innen	betreut	5,6	4,2
2003	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	4,7
2007	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,7	4,1

4.5 Migration

In einem Gladbecker Pflegeheim leben ein Niederländer und ein Italiener.

Personal mit Migrationshintergrund wird in 4 Einrichtungen beschäftigt. Die übrigen 3 Einrichtungen haben diese Frage nicht beantwortet.

Den beantworteten Fragen kann man entnehmen, dass insgesamt in den 4 Einrichtungen 28 Mitarbeiter/innen (26 Frauen, 2 Männer) mit Migrationshintergrund beschäftigt werden.

Herkunftsland 11x Türkei (davon 1 Mann)

5x Polen

3x Italien (davon 1 Mann)

2x Russland

jeweils 1x = 7 Mitarbeiterinnen aus Kasachstan, Marokko, Spanien, Portugal, Indien, Jugoslawien, Tunesien.

Ca. 20% der Mitarbeiterinnen sind geringfügig beschäftigt. Der Rest ist mit mindestens der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt, 8 (ca. 30%) von ihnen sind vollbeschäftigt.

2 der 4 Einrichtungen beschäftigen darüber hinaus eine Türkin geringfügig und einen Italiener mit 30 Stunden im Hauwirtschaftsbereich.

4.6 Gerontopsychiatrie

4.6.1 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 10 Mitarbeiter eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 4 Fachaltenpflegerinnen für psychiatrische Pflege
2 Personen mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung

private Anbieter 3 Fachaltenpfleger für psychiatrische Pflege
1 Person mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung

4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner

Nach Angaben der Gladbecker Einrichtungen sind von ihren 716 Bewohnern 439 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 61% der Bewohner.

1998 = 59%
2001 = 60%
2003 = 63%
2007 = 61%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren	4 von 11	= 36% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren	136 von 249	= 55% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren	183 von 283	= 65% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren	116 von 170	= 68% dement.

Für 1 Bewohner wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.

4 Bewerber um einen Pflegeplatz konnten von 3 Einrichtungen aus diesem Grund erst gar nicht aufgenommen werden.

4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	109	43	152	21,23%
	weiblich	422	142	564	78,77%
Pfleigestufe nach SGB XI	0	11	0	11	1,54%
	I	163	86	249	34,78%
	II	220	63	283	39,53%
	III	137	33	170	23,74%
	III HF	0	0	0	0,00%
	noch keine Zuordnung	0	3	3	0,42%
Pflegebedürftige insgesamt		531	185	716	
Pflegebedürftige insgesamt in %		74,16%	25,84%		

Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
Heimbewohner am 31.03.1997	672	626	46
Heimbewohner am 15.12.1998	703	574	129
Heimbewohner am 15.12.2001	682	593	89
Heimbewohner am 15.12.2003	625	536	89
Heimbewohner am 15.12.2007	716	531	185

4.7.1 Wohnorte

Von den 716 Bewohnern, die in Gladbecker Pflegeheimen leben, kommen 509 (=71%) aus Gladbeck. 207 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Gladbecks.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 7 aus anderen Kreisstädten, und zwar aus Dorsten (3), Herten (2), Recklinghausen und Waltrop.

Von außerhalb des Kreises kommen 200 Bewohner. Davon 90 aus Gelsenkirchen, 60 aus Bottrop und 13 aus Essen. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 37 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 282 Gladbecker Bürger in Einrichtungen außerhalb Gladbecks. Davon 54 in anderen Kreisstädten (u.a. 36 in Dorsten, 6 in Recklinghausen, 5 in Herten) und 137 + ca. 91 Selbstzahler außerhalb des Kreises (37x Bottrop, 29x Gelsenkirchen, 8x Essen, usw.).

4.7.1.1 Gladbecker Einwohner, die in einem Pflegeheim leben

509 Gladbecker leben in Gladbecker Pflegeheimen

54 Gladbecker leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

137 Gladbecker leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

91 Gladbecker leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

791

4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

Am 15.12.2007 lebten die Heiminsassen durchschnittlich seit 3,5 Jahren in den Einrichtungen.

Diese durchschnittliche Verweildauer zieht sich durch alle Altersgruppen.

Aufgeteilt nach Pflegestufen befinden sich die Bewohner der Stufe 0 durchschnittlich bereits seit 10 Jahren in den Einrichtungen, die Bewohner der Stufe 1 durchschnittlich seit 2 Jahren, die der Stufe 2 seit 3 Jahren und die der Stufe 3 durchschnittlich seit 6 Jahren.

Verweildauer am 15.12.2007

	alle Bewohner	Bewohner über 80 Jahre
bis zu 1 Jahr	34%	32%
1 – 2 Jahre	17%	18%
2 – 5 Jahre	25%	28%
5 – 10 Jahre	16%	17%
über 10 Jahre	8%	6%

4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	10	19	20	23	31	27	15	6	1
	weiblich	15	13	26	77	131	178	82	36	6
Pflegestufe nach SGB XI	0	0	1	2	1	3	4	0	0	0
	I	10	13	10	41	69	69	29	8	0
	II	7	11	20	38	61	83	42	20	1
	III	8	7	13	20	28	48	26	14	6
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	noch keine Zuordnung	0	0	1	0	1	1	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2007		25	32	46	100	162	205	97	42	7
am 15.12.2003		24	23	47	69	151	140	119	48	4
am 15.12.2001		32	24	46	95	142	172	135	32	4
am 15.12.1998		41	31	43	111	119	205	115	36	2
am 31.03.1997		39	34	41	84	173	183	93	23	2

6 Bewohner waren unter 50 Jahre alt (zwischen 38 und 48 Jahre).

Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	6%	5%	6%	12,5%	26%	27%	14%	3%	0,3%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	5,83 %	4,41 %	6,12 %	15,79 %	16,93 %	29,16 %	16,36 %	5,12 %	0,28 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	4,69 %	3,52 %	6,74 %	13,93 %	20,82 %	25,22 %	19,79 %	4,69 %	0,59 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	3,84 %	3,68 %	7,52 %	11,04 %	24,16 %	22,40 %	19,04 %	7,68 %	0,64 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	3,49 %	4,47 %	6,42 %	13,97 %	22,63 %	28,63 %	13,55 %	5,87 %	0,98 %

4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Gladbecker Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	76.945	716	0,931	0,800	0,872
unter 65	60.997	25	0,041	0,038	0,050
65 - 74	8.866	78	0,880	0,824	0,833
75 - 79	3.242	100	3,085	2,183	3,086
ab 80	3.840	513	13,360	14,401	16,452 1998 =18,431
über 65	15.948	691	4,333	4,044	4,488

Anteil der Gladbecker Einwohner (791 = s. Punkt 4.7.1.1), die in einem Pflegeheim leben, an den Gesamteinwohnern Gladbecks:

ca. 1,03%	Gladbecker Einwohner leben in einem Pflegeheim
ca. 0,05%	Gladbecker Einwohner unter 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Gladbecker Heimen)
ca. 4,78%	Gladbecker Einwohner über 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Gladbecker Heimen)
ca. 14,77%	Gladbecker Einwohner über 80 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Gladbecker Heimen)

4.8 Bedarf/Planung

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die über 80jährige Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Es ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager nicht in dem Maße ansteigen, wie die Altersgruppe an sich ansteigt.

Würde man, wie bei der kreisweiten Berechnung, von der durchschnittlichen Steigerungsrate der über 80jährigen Heimbewohner seit 1998 ausgehen und diese dann bis 2014 hochrechnen, dann würden die über 80jährigen Heimbewohner im Jahre 2014 12,008% an der entsprechenden über 80jährigen Stadtbevölkerung betragen.

Dies erscheint eher unrealistisch, da es dann im Jahre 2014 lediglich 39 Personen über 80 Jahre mehr in den Gladbecker Pflegeheimen geben würde, obwohl die über 80jährige Bevölkerung um ca. 835 Personen ansteigen wird.

Auch die Hochrechnung der kontinuierlichen Verringerung der über 80jährigen Heimbewohner seit 1998 an den über 80jährigen Stadtbewohnern bis zum Jahre 2014 würde einen Anteil der über 80jährigen Heimbewohner an der über 80jährigen Stadtbevölkerung von dann 11,029% ergeben, was noch unrealistischer ist, da es dann im Jahre 2014 weniger über 80jährige Heimbewohner geben würde als heute.

Unter Berücksichtigung, der noch relativ hohen Auslastungsquote von knapp unter 98% in den Gladbecker Heimen und der Situation, dass – wenn auch mit 23 Personen nur geringfügig - mehr Gladbecker Bürger in Pflegeheimen leben als aktuell Heimplätze in Gladbeck vorgehalten werden, wird daher bei der Errechnung des voraussichtlichen Bedarfs an Heimplätzen, der aktuelle Anteils 80jähriger in den Heimen an der entsprechenden Bevölkerung mit weiterhin 13,360% zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Altersgruppen wird ebenfalls deren aktueller Anteil an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerungsgruppe zugrunde gelegt.

Bis zum Jahre 2014 könnte die Nachfrage danach wie folgt aussehen:

Prognosetabelle			
<u>Altersgruppe</u>	<u>Einwohner</u>	<u>davon</u>	<u>mögliche Heimnachfrager</u>
unter 65 Jahre	57.716	0,041%	24
65 – 74 Jahre	8.174	0,880%	72
75 – 79 Jahre	3.707	3,085%	115
über 80 Jahre	4.597	13,360%	614
gesamt			825

Verteilt auf die nächsten 7 Jahre sind dies ab 2008 ca. 15-16 Heimbewohner jährlich mehr als 2007.

2007 = 716 Bewohner

2008 = 731 Plätze

2009 = 746 Plätze

usw.

Am 15.12.2007 gab es in Gladbeck bereits 768 Plätze, davon waren zum Stichtag lt. der schriftlichen Erhebung 52 Plätze nicht belegt (lt. telefonischer Auskunft der Heime, wären es nur 37 freie Plätze gewesen).

Am 01.03.2009 gab es weitere 60 Plätze mit dann insgesamt 828 Plätzen. Nach telefonischer Auskunft waren davon 41 Plätze nicht belegt. Hier muss aber davon ausgegangen werden, dass diese Zahlen ebenso wie bereits 2007 ein wenig „geschönt“ waren oder es vielleicht auch durch tagesaktuelle Belegungsschwankungen mehr freie Plätze gegeben hat. Im übrigen werden Gladbecker Heimplätze ausgesprochen häufig mit Bewohnern aus Gelsenkirchen und Bottrop belegt, was sich in der Zukunft durch Neubauten in diesen Städten aber auch ändern kann.

Bei 41 freien Plätzen wären aktuell 787 Plätze belegt gewesen. Wegen der v.g. Differenzen sollte diese Zahl jedoch etwas erhöht werden. Geht man mal von ca. 19 weiteren freien Plätzen aus, dann waren im Jahre 2009 ca. 768 stationäre Heimplätze erforderlich und belegt.

Diese Belegungszahlen können nicht einfach wegdiskutiert werden, daher wird die o.g. vermutete Erhöhung der Heimbewohner um jährlich etwa 15 Bewohner bis 2014 zu der tatsächlichen Anzahl der Bewohner in 2009 hinzugerechnet.

Also 2009 = ca. 768 Bewohner

2010 = ca. 783 Plätze

2011 = ca. 798 Plätze

2012 = ca. 813 Plätze

2013 = ca. 828 Plätze

2014 = ca. 843 Plätze

**Im Jahre 2014 werden also voraussichtlich 843 vollstationäre Heimplätze benötigt.
Das derzeitige Angebot von 828 Plätzen reicht bereits bis zum Jahre 2013 aus.**

**Der Fehlbedarf beläuft sich
im Jahre 2014
auf ca. 15 Plätze.**

Demnächst werden 2 weitere Pflegeheime mit jeweils 80 Betten in Gladbeck eröffnet, ein weiteres Heim mit 80 Plätzen befindet sich in der Planung.